

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 63 (1972)
Heft: 10

Artikel: Marcel Deprez : 1843-1918
Autor: Wüger, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-915693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur

- [1] H. Bühler: Optimale Netzregelung mit Prozessrechnern. Bull. SEV 62(1971)2, S. 113...122.
- [2] T. Laible: Abhängigkeit der Wirk- und Blindleistungsaufnahme passiver Netze von Spannungs- und Frequenzschwankungen. Bull. SEV 59(1968)2, S. 49...65.
- [3] J. Carpentier: Contribution à l'étude du dispatching économique. Bull. Soc. franç. Electriciens 8/3(1962)32, p. 431...447.
- [4] T. Laible: Moderne Methoden zur Behandlung nichtstationärer Vorgänge in elektrischen Maschinen. Bull. SEV 41(1950)14, S. 525...536.
- [5] T. Laible: Die Theorie der Synchronmaschine im nichtstationären Betrieb mit Anwendungsbeispielen und unter Berücksichtigung der modernen amerikanischen Literatur. Berlin/Göttingen/Heidelberg, Springer-Verlag, 1952.

- [6] H. Bühler: Methoden zur Erregung von Synchronmaschinen. Neue Technik 1(1959)1, S. 33...52, Nr. 2, S. 21...43, Nr. 3, S. 41...62 und Nr. 4, S. 39...55.
- [7] G. Hutarew: Regelungstechnik. Kurze Einführung am Beispiel der Drehzahlregelung von Wasserturbinen. 3. Auflage. Berlin/Heidelberg/New York, Springer-Verlag, 1969.
- [8] W. Latzel: Die Frequenzgangdarstellung der Turbine und die Anpassung des elektronischen Turbinenreglers. BBC-Nachrichten 50(1968)6, S. 291...296.

Adresse des Autors:

H. Bühler, Prof. EPF-L, 6914 Cionia di Carona.

MARCEL DEPREZ

1843–1918



Deutsches Museum

Der jetzt zu den Alten gehörenden Generation wurde der Name Deprez' schon während des Studiums bekannt, dann nämlich, als man im Laboratorium mit Galvanometern zu tun hatte. Es handelte sich um die Bauart Deprez-d'Arsonval. Deprez hatte das Instrument 1878 gebaut. D'Arsonval verbesserte es drei Jahre später, und 1882 kam es zu einer von beiden gemeinsam entwickelten Form.

Deprez, am 29. Dezember 1843 in Aillant sur Milleron geboren, besuchte die Ecole supérieure des Mines. Als der Direktor dieser Schule den mittelmässigen Schüler zu sich bestellte, um ihn zu besseren Leistungen anzuspornen, erkannte er, dass Deprez hochbegabt war. Da er aber auch während des Unterrichtes Problemen nachsann, wirkte er verträumt. Nach Abschluss der Studien holte sich der Schuldirektor den jungen Deprez als Sekretär. Von dort weg kam er zur Chemin de fer du Nord. Für diese verbesserte er die Schiebersteuerung der Dampflokomotiven, entwickelte eine ganze Reihe von Mess- und Registrierapparaten, unter anderem einen neuen Indikator zum Aufnehmen der Dampfdiagramme. Als Krönung dieses Schaffens baute er für die Nordbahn den ersten Dynamometerwagen, der an der Weltausstellung von 1878 in Paris gezeigt wurde.

Deprez beschäftigte sich auch intensiv mit den Phänomenen der Elektrizität. Die Foucaultschen Ströme benützte er für einen Geschwindigkeitsmesser. Er erkannte früh die grosse Bedeutung der Elektrizität für die Ausbeutung der Naturkräfte und stellte eine «Theorie des Krafttransportes» auf. Für die Verteilung der Kraft sah er zwei Möglichkeiten: das Seriesystem mit konstantem Strom und die Parallelschaltung der Abnehmer mit konstanter Spannung. Dem letzteren System gab er den Vorzug.

An der Elektrizitätsausstellung von 1881 in Paris stellte er eine Elektrizitätsverteilung mit einem Generator und einigen Nähmaschinenmotoren als Energieverbraucher aus und reichte dem gleichzeitig stattfindenden 1. Elekrikerkongress mehrere Berichte ein, die grosse Beachtung fanden.

Die Ausstellung in Paris hatte auf Oskar von Miller grossen Eindruck gemacht. Er wollte 1882 den Deutschen etwas Ähnliches zeigen und beauftragte Deprez, für die in München geplante Schau eine Kraftübertragung auf grosse Distanz einzurichten. In der folgenden Tabelle sind die im Verlauf von vier Jahren durch Deprez verwirklichten Versuchsanlagen zusammengestellt.

Jahr	Übertragungsstrecke	Länge km	Leitung	Leistung PS	Spannung V	η %
1882	Miesbach–München	57	Telegraphenleitung, Fe 4,5 mm	0,5	1343 850	38
1883	Schleife La Chapelle–Le Bourget–La Chapelle (Paris)	17	Eisenleitung	2,0	2700	37
1883	Vizelle–Grenoble	14	Cu-Draht	7,0	3000	62
1885	Creil–Paris	56	5 mm Cu	40	5700	78

Es ist das Verdienst Deprez', durch diese ersten Versuche gezeigt zu haben, dass die elektrische Kraftübertragung möglich ist. 1886 wurde er zum Mitglied der Académie Française ernannt und 1890 für ihn am Conservatoire national des Arts et Métiers ein Lehrstuhl für industrielle Elektrizität eingerichtet. Damit hatte Deprez, der gleichzeitig Theoretiker und Praktiker war, sein ihm angemessenes Tätigkeitsfeld gefunden.

Am 14. Oktober 1918 starb er in Vincennes. 1935 fand zur Feier des 50jährigen Jubiläums der Versuche zwischen Creil und Paris eine grosse Erinnerungsfeier statt.

H. Wüger